

Der Landtag feste gestern die Besprechung von Ernährungsfragen fort. Der Demokrat Dr. Schreiber-Haller bezeichnete die Darstellung, als ob der Landwirtschaft bei der Getreidemenge ein besonderes Opfer zu genügen werde, als unrichtig. Beziiglich der Außenwirtschaft, die sich jetzt zu einer privaten Exportwirtschaft auszubauen drohe, sei seiner Partei ein Staatsmonopol immer noch lieber als ein Privatmonopol. Nach weiteren Ausführungen des Kommunisten Julian und des deutschnationalen Abg. Schlaue, dem von dem unabhängigen Abg. Beyer Dörfersegen angeboten wurden, seufzte auch Ministerpräsident Braun mit den deutschnationalen Abgeordneten aneinander und ganz darin so weit, daß der Präsident Leinert vermittelnd einreisen mußte.

Wiesbaden im Zeichen der Elektrizität!

Seit gestern sind die Mitglieder eines der bedeutendsten Kongresses, die in der Weltstadt abgehalten wurden, bei uns zu Gast, die Führer und Leiter der in der Vereinigung der Elektrizitätswerke e. V. zusammengeschlossenen großen privaten und städtischen Werke. Namen von hohem Rang in der Wissenschaft, Industrie und Technik, bedeutende Fachmänner auch aus der Schweiz, aus Därfersreich, Holland und den nordischen Staaten wußt die Teilnehmerliste auf, und bedeutsame Ergebnisse sind von den Beratungen der berufenen Männer aus dem Reiche der stärksten aller Kräfte und ihrer Sonderdarstellung der Elektrizität als Wärmequelle im Haushalt, Gewerbe und der Industrie zu erwarten.

Wir freuen uns, daß dieser Kongreß in unserer Stadt veranstaltet wird. Wiesbaden ist einer der Mittelpunkte des Lebens im besetzten Rheinlande geworden. Wiesbaden braucht, wie kaum eine andere Stadt, die Aufrechterhaltung der geistigen Beziehungen zum Mutterlande. Wiesbaden zieht, wie kaum eine andere Stadt, die Auswanderung der gesamten Welt auf die bedeutsamen Ergebnisse, die dieser Kongreß zeitigen wird.

Ohne Zweifel sieht die deutsche Zukunft mehr wie das Leben in irgend einem anderen Lande im Zeichen der Elektrizität. Tausend Ursachen werden es beobachten, daß die große Umwandlung der Kohlenwirtschaft, der Wasserkraftausbeutung, der Elektrifizierung auf allen Gebieten nirgends mit gleicher Energie und gleicher Vollkommenheit durchgeführt wird, wie in Deutschland. Wir glauben dies, weil wir darin eine der Grundlagen für den wahren Ausbau und eine Notwendigkeit sehen und weil wir an die Bedeutung unserer Technik und Industrie, unserer Führer und geistigen Führer glauben.

So begrüßen wir die Vertreter der Großmacht der Zukunft besonders herzlich und wünschen ihren Beratungen jenen Erfolg und jenes Echo, das sie verdienen. Und wünschen, daß auch sie nach arbeitsreichen und genussreichen Stunden für Wiesbaden und den Rhein werben und uns helfen, deutschen Stolz und deutsche Freude nach zu erhalten.

Die 3. Tagung der Vereinigung der Elektrizitätswerke ist von solchem Umfang, daß fast sämtliche Räume des Kurhauses zur Verfügung gestellt werden müssen. Mit einem angeworfenen Begrüßungsabend im großen und kleinen Saal und in der festlich geschmückten Wandhalle begann am gestrigen Abend die Tagung. Die feierliche Eröffnung des Kongresses fand heute vormittag 9 Uhr in Gegenwart von Secretarien der Reichsministerien, der Staatsregierung, der Provinzial- und städtischen Behörden statt. Ramens des Vorstandes begrüßte der 1. Vorstandende, Stadtrat und Dipl. Ing. Mayer Stettin, die vielen Hunderter von Teilnehmern. Er sagt u. a.: Dem großen Interesse, das die Elektrizitätsverzerrung und Versorgung beanspruchen darf, und deren berufene Vertretung die Vereinigung der Elektrizitätswerke verkörpert, verdanken wir wohl die Anwesenheit zahlreicher wertgeschätzter Ehrengäste. Unser erster und herzlichster Dank sei zunächst der Stadtverwaltung gewidmet, deren Unterstützung und Gastfreundschaft wir es verdanken, wenn wir heute in dem schönsten und größten aller Kurorte unsere Tagung abhalten können, wenn uns für diese Tagung Platz und Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, wie sie zu erwünschter, schöner und bequemer gar nicht gedacht werden können. Meine Herren, wenn wir der so liebenswürdigen Einladung der Stadt Wiesbaden gefolgt sind, so taten wir dies aus verschiedenen Gründen. Die heutige Versammlung soll

ein Zeichen der unverbrüchlichen Einheit des deutschen Volkes und des stärksten Willens zum Wiederaufbau auf allen Gebieten sein. Unsere Vereinigung ist eine Gemeinschaft aller deutschen großen, kleinen und kleinen Werke. Wir fühlen uns also eins nicht nur mit unseren Kollegen, sondern mit allen deutschen Volksgenossen diesseits und jenseits des Rheins im besten Gebiet. Am Schnittpunkt von Nord- und Süddeutschland, am Rhein, der Deutschlands Strom, die Hauptrichter im deutschen Wirtschaftskörper, sind wir zusammengekommen, um Nech-

haft über unsere Arbeitsgebiete abzulegen, um durch Vorträge über die neuesten Errungenschaften der modernen Technik und Wirtschaftslehre, Anregung und Belehrung für den Eigenbetrieb zu bekommen, um durch gegenseitige Aussprache die praktischen Kenntnisse zu vertiefen, kurz gesagt, um zu lernen und auch schöne neue Freunde am Berufe zu schöpfen, die heute mehr als je erforderlich ist.

Ich fordere alle Anwesenden zu tatkästigen sozialen Mitarbeit auf, denn nur dann werden wir unsere großen Ziele, die wir uns gestellt haben, erreichen. Wir brauchen uns deshalb nicht dem romantischen Zauber des Rheingaus und den Schönheiten der Stadt Wiesbaden zu entziehen, da ja die beiden Nachmittage nach Möglichkeit von wichtigen Sitzungen frei gelassen worden sind: aus dem Rüttelhorn der Natur und ihren kostlichen Gaben schöpfen wir schließlich die besten und edelsten Kräfte.

Nach Herrn Mayer sprachen Herr Bürgermeister Travers für die Stadt und Herr Regierungspräsident Dr. Romm namens der Behörden. Über den Verlauf der Sitzungen, in der man einen Vortrag des Prof. Tiesse "Grundlagen zur Bildung von Wirtschafts- und Elektrizitätszonen" ganz besondere Bedeutung beilegt, und über die gestern im Sodenhof des Kurhauses erfolgte Eröffnung der überaus fehlerwerten Ausstellung

Die Elektrizität als Wärmequelle im Haushalt, Gewerbe und Industrie" folgt ausführlicher Bericht.

Riesenunterschlagung bei einer Eisenbahnwerkstatt.

Eine Riesenunterschlagung bei der Eisenbahnwerkstatt in Tempelhof ist, wie das "Dtsch. Tag." berichtet, aufgedeckt worden. Sieben Eisenbahnbedienstete, darunter mehrere Beamte und sechs Privatpersonen, haben bei der Reichsbahnverwaltung Werkstoffe, die zur Verarbeitung in der Eisenbahnwerkstatt in Tempelhof bestimmt waren, gestohlen. u. a. sind den Dieben große Posten Kunstgläser, Dräilich, Segelketteln, Abseit, Ausser und Weihmetall in die Hände gefallen. Diese Posten sind an Privatpersonen weiter veräußert worden, die sie zum Teil zu Gebrauchspreisen erworben und teuer weiterverkauft haben. In die Strafverfolgung verwickelt ist u. a. der Polizistbeamte Krüger, der sofort verhaftet und vom Dienst suspendiert wurde. Der durch die verhafteten 13 Personen angerichtete Schaden ist bisher noch nicht zu übersehen. Hedenfalls ist die Eisenbahnverwaltung auf diese Weise um Millionen geschädigt worden. Bisher konnte nur ein geringer Teil der vereinten Sachen sichergestellt werden. Alles Wahrscheinlichkeit nach stehen weitere Verhaftungen bevor.

Mitteilungen aus aller Welt.

Der weiße Tod. Die im Bahnhofsviertel vermissten drei Akademiker aus München sind, wie vermutet, ebenfalls beim Schneesturm am Sonntag zum Opfer gefallen. Zwei von ihnen wurden als Leichen geborgen. Die Leiche des Dritten wurde noch nicht aufgefunden.

Ein deutscher Rekordflug. Laut "D. T." startete in Möslau ein Flieger-Flugzeug der Deutsch-Russischen Luftfahrtgesellschaft unter Führung des deutschen Piloten Stollbrock mit dem russischen Beifahrer in Berlin, Kreislinie, als Passagier und flog ohne Zwischenlandung bis nach Staken. Diese Flugleistung steht bisher unerreicht da. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie 1800 Kilometer.

Schwerer Unfall eines Polizeiautos. Aus Halle wird gemeldet, daß ein auf einer Streife befindliches Polizeiauto in der Nähe von Elster am Kupfertor infolge Explosion des Benzintanks verunglückte. Zehn Polizeibeamte, darunter ein Offizier, erlitten schwere Brandwunden und wurden in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus nach Sangerhausen verbracht.

Freigabe des Vermögens Kappes. Nach einer Meldung aus Leipzig hat das Reichsgericht auf Antrag des Oberrechtsamts beschlossen, daß die am 25. März 1921 erfolgte Beschlagnahme des Vermögens Kappes aufgehoben wird.

Brand eines Sägewerks. Nach einer Meldung aus Halle ist das große Sägewerk Klingerhöhe in Steinwiese mit großen Holzvorräten niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 25 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 14 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Wellburg: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Keine wesentliche Änderung.

heißt er dich bewundern, Lachen und Frohsinn wedt er in deinem Herzen, wenn er dich durch das trockner Kultur so eigenartige, so absonderlich-verzerrte und taurigen Reise begende Tal tritt, das zwischen Wald und Wiesen an hohen Pavillons vorbei führt, bis droben auf dem Berg das Weinjuel Altenhöhl dich daran erinnert, daß der "Kluwa" noch viel mit dir vorhat.

Wie förmlich sind doch diese Fahrten aus den Bergen zum Rhein! Am üppigen Grün stehen die Bingerie, aus denen die Däste von unbeschreiblicher Süße entgegenströmen. Wie silberne Spiegel glänzen hier und da und dort zwischen Rosen und Reben, zwischen hochgelegenen Dächern und schlanken Türmen, zwischen Wiesen und wogenden Feldern Teile des heiligen deutschen Stromes. Eltville, die Stadt der Nofen und Romanik, öffnet seine kostbar geschnüllten Arme. Durch Märchengärten geht die Fahrt, und kaum hast du dich satt gesehn an den Wundern des Landes, die der Halbgartener Range breite Band schürt, so arbeit dich schon das liebliche Erbacht und mahnt dich, daß die Fahrt durch die kostbarsten Weinberge der Welt beginnt. Waldbrunnen, Wisselbrunnen, Ruhbrunnen, Mannberg, Engelmannsberg-Hattenheim. Ruhreiche Städte rheingauer Kultur grünen dich! Einfürstlicher Name erscheint, es singt und flingt in deiner Erinnerung: die Großherzog Wilhelm's, des Geigerkönigs, des berühmten Sohnes des altherühmten Weinhause A. Wilhelm, grüßt deine Sinne.

Kein Weinhause hat gewaltigeren Ruhm geerntet und den Bandel der Reben in gleichem Maße gefürt als A. Wilhelm-Hattenheim. Bücher sind über die Geschichte dieses Weinhause geschrieben worden, Frau Sage hat ihre Räden um das Riesenfass in dem Kellerlabyrinth des Stammbautes und um die Räuchfeste des alten Wilhelms drausen in Schloss Reichartshausen gehoben, dieser förmlichen Besitzung, die den ältesten Weinfäller des Rheinraumes hütet, von den Eberbacher Ritterzinsen um die Mitte des 12. Jahrhunderts angelegt! Wilhelm, der Bahnbrecher für den Hanenholz, desto längst die Erde, der Geigerkönig ist gestorben, das Familienamt hat höhen und Tiefen der wirtschaftlichen Entwicklung erlebt, bis es nur — von fremden Händen allerdings — wieder zu einer neuen Blütezeit des Weinhandels geführt wurde. Wieder sind in den endlosen Gewölben hundert und überhunderte von Fässern aller Kaliber gefüllt mit kostlichem Sonnengold, wieder herrscht rheingauer Art, rheinische Gastfreundschaft in dem Riesenbetrieb, wieder sind wie zu Ritterhaus' Zeiten die Barben und Kunigewaltigen bei "Wilhelm" gern geschehe Gäste.

Aber dem "Kluwa" genügt noch diese "Weinprob" nicht.

• Aus der Stadt. •

Georg v. Hülsen-Haeseler †.

Nach einer Meldung des "Berliner Volksangeleger" ist der Generalintendant der früheren Königlichen Theater Georg von Hülsen-Haeseler gestorben. Vermißt plötzlich gekommen.

Graf von Hülsen-Haeseler, Ehrenbürger von Wiesbaden, von 1894 bis 1903 Intendant des Wiesbadener Hoftheaters, ist kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres dahingegangen. Der Tod des Mannes, der die Grundlagen schuf für den Aufstieg des bisherigen königlichen Theaters zu seiner heutigen Bedeutung, wird in allen Kreisen unserer Stadt aufrichtige Trauer hervorrufen. Sind doch die zehn Jahre "Hülsen" der Wiesbadener Hofbühne unvergessen, und ist in frischer Erinnerung noch alles das, was Georg v. Hülsen in idealen künstlerischen Streben für den Ausbau und das Wachstum des seinerzeitigen Theaters zu seiner heutigen Bedeutung geleistet hat. Die kritische Beurteilung der "Hülsen-Ara" wegen ihres Schwerpunkts auf äußerem Glanz kann keinen Schaden mehr werken auf das Andenken des einstigen Wiesbadener Hoftheaterintendanten: diese Betonung der Äußerlichkeiten war nur der Spiegel des Heitgeistes Überlebend und von dauerndem Wert bleibt Hülsens Werk, bleibt sein "Oberon", der unserer Bühne ihren Weltklang brachte, wie vieles andere.

Das gelebte Wiesbaden trauert heute um den Schöpfer dieses Wiesbadener "Oberon".

Sommer-Anfang.

Im Kalender finden wir für den 22. Juni folgende Anmerkung: "Morgens 8 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Kreises, kommt am Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und bringt den längsten Tag hervor; es beginnt der Sommer, der astronomisch bis zum 22. September, abends 9 Uhr, dauert." Wer die Natur und insbesondere die Witterung etwas verfolgt, der weiß, daß das, was der Durchschnittsmensch im allgemeinen unter Sommer versteht, keineswegs immer mit dem astronomischen Sommer zusammenfällt. Nicht selten kann man beobachten, daß die heißesten Tage uns schon vor dem offiziellen Sommeranfang besicht werden. Nicht selten haben wir auch noch im Oktober eine Periode schönster Sommertage, denen der Volksmund den nicht gerade sehr ritterlichen Namen "Altweiber Sommer" gegeben hat. Denkt man noch an die gerade in den letzten Jahren nicht allzu selten verregneten Julitage, so muß man sagen, daß von dem mit Sehnsucht erwarteten Sommer, der tausenden in der freien Natur neue Kräfte zu neuen Kampfen ums Dasein geben soll, oft nicht viel mehr übrig bleibt, als der Name.

Die in den letzten Jahren wiederholt beobachtete Erscheinung eines besonders warmen Frühlings, die auf eine Verkürzung der Jahreszeiten schließen ließ, war in diesem Jahre nicht festzustellen. Wir hatten ein unseres Klima entsprechend vollkommen normales Frühljahr. Im März und April, ganz besonders aber im April, hatten wir überwiegend veränderliches Wetter, bald Sonnen und Wärme, bald Gewitter, Regen, Graupelschauer und empfindliche Kälte. Das richtige Aprilwetter, das seinem Namen alle Ehre macht und auch dem Landmann hochwillkommen war. In der ersten Aprildeade gingen die Temperaturen wiederholt in vielen Orten sogar unter den Gefrierpunkt. So meldeten Berlin-Dresden und Frankfurt a. M. am 6. April 1 Grad Celsius, Kassel und Memel 0 Grad. Aus Nordeuropa wurden bei starken nordöstlichen Winden und leichtem Frost ergiebige Schneefälle gemeldet. Auch in den deutschen Mittelgebirgen lehrte der Winter nochmals ein, sodass an den Ostertagen die Freunde des Wintersports noch einmal ihre langen Bretter- und Rodelschränen vorholen konnten.

Auch die ersten Junitage handen im großen und ganzen in Zeichen hochsommerlicher Witterung. Ein am Pfingstmontag über Westdeutschland erschienenes, engumgrenztes Tief, das aber bis zum Abend des ersten Pfingsttage bereits das Niederrheinische Gebiet erreicht hatte, brachte zwar weitverbreitete Gewitter und stellenweise auch etwas stärkere Niederschläge, aber die Abkühlung hielt nicht lange an. Das trockne, von nun an allerdings etwas veränderliche Wetter lehrt sich schnell wieder durch. Von Mitte Juni ab war die bis dahin ziemlich gleichmäßige Aufschwungsteilung durch zahlreiche Tiefdruckwirbel stark gestört. Das Wetter wurde immer veränderlicher, die Temperaturen gingen erheblich zurück, lagen aber immer noch in der Gegend der Normalwerte.

Sein schematisch betrachtet, müßten wir die heißeste Zeit etwa 14 Tage bis 3 Wochen nach dem höchsten Stande der Sonne, d. h. nach Sommers Anfang, haben. Leider hält sich der Wettergott nur in den seltsamsten Fällen an dieses Schema. Da sich indes Ende Juni ein bestimmter Witterungstypus herausbildet, der der nächsten Zeit sein Gepräge zu geben pflegt, werden wir ja bald sehen, was wir vom Sommer 1922 zu erwarten haben.

Die Abenddämmerung webt schon ihre Schleier, da fährt er dich noch landeinwärts, um dich einen Abend erleben zu lassen, wie er nur im Ringe zu erleben ist. Eine hohe gotische Kirche und elegante Kapelle, Dächer, Giebel und Bäume malen ihre schwarz-silbernen Silhouetten vor deine Sinne. Dazwischen eine offene Welt. Der Blick schweift über das träumende Land. Der Mond wirkt übernein Daler auf den Rhein, lädt in strahlender Helle Wege und Bänke aufzuleuchten. Peile plötzlich ein Brunnen zu deinen Füßen — irgendwo in einem der alten Gärten schlägt eine Rachtgall: das ist der "Engel" in Niedrich, die Stätte, die der "Kluwa" dir als des Tages Höhepunkt beschert. Ein Paradies für Naturfreunde und Weinfröhliche, eine Freude für stillen Genießer, unvergesslich die Stunden in dämmender Sommernacht.

Wir zum Schluß bewahrt der "Kluwa" Form und Saitung. Wie in Abrahams Schuh schlummet du, wenn die Pracht des Tages dich müde macht und die Sinne die Fülle der zauberischen Bilder und förmlichen Erlebnisse zu unterdrücken trüben. — Höchster Ausdruck der Kultur kann recht wohl höchste Freude und schönsten Genuss spenden. Der "Kluwa", dieser Zauberer von Benz und Benzins, Snaden, dieses Meisterstück deutscher Technik, beweist es. Die Stadt Wiesbaden als Hüterin des Auto-Betriebs-Gesellschaft kann stolz darauf sein. H.G.

Erwachen!

Blütenknospe . . . mit herbem Duft
Wachsende Sehnsucht im Kelche ruft:
Lassne die Blätlein nur mehr und mehr
Sehns Dich doch nach der Sonne so sehr
Knöpfchen . . . Dein Duft ist süß und schwer,
Drängend . . . die Sehnsucht im Kelche . . .

Spürst Du denn nicht den Frühlingshauch?
Elstlein spielen im nahen Strauch
Kleine, zierliche Rose . . .
Röheln Dir losend die Wänglein gart
Möchten sich bilden im Distelgrab
Schlummern . . . in Deinem Schoe.

Blütenknospe . . . mit süßem Duft,
Sieh', der Sommer, die Quelle ruft,
Möchte sich jubelnd ergießen.
Lassne die Blätlein strahlendweit —
Und lasse Dein Sehnen festbereit
In Glut überfließen. Maria Küper-Wiesbaden.

Stadtverordnetensitzung. Freitag, den 23. Juni 1922, nachmittags 4 Uhr, findet eine außerordentliche Sitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die allgemeine Besprechung des Haushaltplanes für das Rechnungsjahr 1922.

Sonnwendfeier. Wie werden von Limburg aus um Aufnahme der nachstehenden Teile gebeten: „Für Teilnehmer an der Sonnenwendfeier im Taub, die aus dem betroffenen Gebiet kommen oder solches betraten, sei darauf aufmerksam gemacht, daß jede Provokation der Beobachtungstruppen usw., und das Tragen nationaler Abzeichen und das Singen nationaler Lieder im betroffenen Gebiet unter allen Umständen zu unterbleiben hat. Auf die Notwendigkeit, Fälle mitzubringen, wird besonders hingewiesen.“

Die Spende der Kinder Peru. Wie bereits kurz berichtet, hatten peruanische Kinder auf Anregung des Herrn Otto von Bismarckhausen, der einer bekannten zur althessischen Mieterschaft gehörenden Familie entstammt, und dessen Mutter hier wohnt, Spenden gesammelt, die u. a. für erholungsbefürchtige Kinder in Wiesbaden und Umgebung Verwendung finden sollen. Nunmehr ist bei der Deutschen Gesandtschaft in Lima folgendes Schreiben von dem Magistrat der Stadt Wiesbaden eingegangen: Unter höflicher Bezugnahme auf das Schreiben vom 11. Januar 1922 bestätigen wir ergebensten den uns durch die Deutsche Uebereinkunft in Berlin überwiesenen Betrag von einhunderttausend Mark. Der Magistrat bittet, den Spendern für die hochberühmte Sohne und dem Herrn Otto von Bismarckhausen insbesondere für seine in Peru gegebenen Anregungen seinen tiefsinnigsten Dank zu übermitteln. Das Geld wird aufsgegenmäß für erholungsbefürchtige Kinder in Wiesbaden und Umgebung vermaut werden. Mit Hilfe des gesammelten Betrags wird die Stadt Wiesbaden in der nächsten Tage sein, in diesem Sommer eine Anzahl junger und schwangerer Kinder in Pausenhaus zur Erholung zu bringen. Die peruanischen Kinder dürfen des innigen Dankes unserer Kinder gewiss sein. (Dr. Sperling, Stadtrat).

Veranstaltungen unter freiem Himmel. Durch die Rheinlandskommission wurde bestimmt, daß alle Veranstaltungen, Umgänge und Kundgebungen unter freiem Himmel und auf öffentlichen Straßen, an denen Teilnehmer verschiedener Ortschaften mitwirken, durch Vermittlung des Bezirksdelegierten mindestens 5 Tage vor der Veranstaltung dem Oberdelegierten gemeldet werden müssen. Hierbei muß das ganze Programm, die Zahl der Teilnehmer und der Name des verantwortlichen Veranstalters angezeigt werden.

Der Basilus des Jahnweds. Daß der Jahnshmetz zu den grauamsten Gehuln der Menschheit gehört, darüber dürfte keiner zweifeln. Er ist es vor allem auch deshalb, weil wenige Krankheiten ebenso verbreitet sind. Nach neueren Beobachtungen haben 92 bis 95 Prozent der civilisierten Menschheit in irgend einem Zeitraum des Lebens darunter zu leiden. Früher glaubte man, daß Jahnshmetz oder vielmehr die es verursachende Parasit sei eine Eigenheit der fortgeschrittenen Zivilisation, eine Begleitererscheinung der Degeneration des menschlichen Geschlechts. Diese Ansicht hat sich nicht aufrecht erhalten lassen. Künstliche Jähne sind schon in ägyptischen Gräbern gefunden worden, und auch die Ägypter, so sogar die alten Griechen haben jahrtäglich die Bissmittel gehabt, mit denen sie allerlei den unverhüllten Abneigungen ausführten. Nun wollen englische Forstheren die eigentlichen Erreger der Jahnshmetze festgestellt haben. Wie Professor McIntosh, Dr. A. Warwick James und P. Lazarus Berlom in der medizinischen Zeitschrift "Lancet" mitteilten, handelt es sich dabei um zwei verschiedene Bakterienarten. Die Bakterien bringen, wie man weiß, Säure hervor, die den Schmelz der Zähne angreift, den Kalk zerstört und so den Zahns vom Schmelz aus nach innen zu säulen läßt. Diese Bakterien haben die englischen Gelehrten genauer studiert, indem sie Zähne in Säure legten, die verschiedenen Bakterien der Mundhöhle dazubrachten und die Wirkungen genau kontrollierten. Zahlreiche Bakterien des Mundes können in einer Säure, die Kalk genug ist, um die Zähne anzutreifen, nicht leben, zwei Arten aber machen davon eine Ausnahme. Sie sind es, denen die Zerstörung der Zähne zugeschrieben ist. Die Gelehrten haben sie *Bacillus acidophilus odontolyticus* 1 und 2 genannt. Die Ergebnisse sind dann an Zahnlebenden weiter nachgeprüft worden; die Versuche werden fortgesetzt.

Der Augdiebe. Mitglieder einer internationalen Bande treiben seit einigen Tagen wieder ihr Unwesen in den Dächern. Am Dienstag wurde in dem Frankfurt-Pfälzer Dach einem Steindach die Blechdose mit 70.000 Mark gestohlen. Es wurde festgestellt, daß die Diebe zu zweit arbeiteten, in dem sie künstlich ein Gebränge verursachten und hierbei ihr Opfer aufzulösten.

Die Verelzung der leitenden Verwaltungsbeamten von Krankenhäusern hält ihre siebenjährige ordentliche Hauptversammlung vom 2. bis 4. Juli in Wiesbaden ab. Neben einer Reihe von Vorträgen sind auch Besichtigungen des städtischen Krankenhauses, des Kaiser-Friedrich-Bads, der Hölle und Pfegeanstalt Gieberg und der höchster Karlswerke im Aussicht genommen.

Im Kurpark wurde nachts ein Schal gestohlen. Er ist 1,50 Meter lang, 20 Centimeter breit und mit hellgrüner Seide ge-

Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Verndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunner, Berlin.
25)

(Nachdruck verboten.)

Fünftes Kapitel.

(Vorfolg des Rückblicks.)

Reichtier Alois Schumann fuhr im Auto in den Vororten seines neuen Palais. Er flog aus und nahm vorsichtig die schweren, großen Ledermappen aus dem Wagen, die bisher neben ihm auf dem Rückfahrt gelegen. Vor dem Gebäude stand ein kleiner wackiger Möbelwagen, und aus den von den Vortierleuten bewohnten Souterrainräumen wurden eben die letzten Stücke eines alten Hauses hinausgetragen.

"Kann? Sie ziehen jetzt erst?"

"War nicht früher möglich, der Wagen ist erst vor einer Stunde gekommen."

"Ja, aber der neue Portier —"

"War vorhin da, er glaubte, Sie würden auch erst morgen kommen. In der Frühe zieht er zu."

"Ach! Schumann schloß die große Schmiedeeiserne Tür auf, die in das marmorne Vestibül führte. Es war gegen acht Uhr abends, und er mußte selbst das elektrische Licht einschalten.

"Wihelm!"

Der Rentier hörte auf diese Anrede, da ihm ein schöner Titel, nicht zu Gebote stand, und wenn auch die Dienerschaft, die seine Vergangenheit kannte, sich im stillen darüber lustig mache, er würde gut, warum also nicht?

"Bringen Sie den Wagen in die Garage und sehen Sie, wie Sie sich einrichten."

Der fröhliche Portier, der eben abzog, mischte sich ein.

"Wird nicht jehn. Der Neue hat sich von mir die Schlüssel leben lassen. Es allein zu."

"Na, dann fahren Sie zurück und bleiben Sie mit dem Wagen noch die Nacht in der Moystrasse, ich so, die Möbel ansüber Nummer sind ja auch schon hier, da müssen wir zu Krüger schicken, daß er die Schlüssel gibt."

Wieder sagte der "Fröhliche":

"Wird schwer sein, Herr Krüger hat ja doch keine Wohnung mehr. Sie liegt allein an dem langwiliigen Kästchen hier, der mit siegt hat. Da hinten steht schon der Wagen mit Krüger seine

süttet. An dem Schal befand sich eine Brosche mit einer Perle und zwei Diamantsplitter.

Israelitischer Gottesdienst.

Israelitische Religionsgemeinde. Synagoge Michelberg. Freitag abends 7.30 Uhr. — Samstag, morgens 9 Uhr, Predigt u. Neumondmahl 9.15 Uhr. Jugendgottesdienst nacht, 4 Uhr, abends 2.30 Uhr. — Sonntags, morgens 7 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Israelitische Religionsgemeinde. Synagoge Breitstraße 28. Freitag abends 7.30 Uhr. — Samstag, morgens 7 Uhr, Neumahl u. Sonntag 2.15 Uhr. — nachm. 4 Uhr, abends 2.40 Uhr. — Sonntags, morgens 8.30, abends 7.30 Uhr.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 19. Juni Taglöhner Peter Dichtl, 73 J. Kind Bernd Schmidt, 1 Jahr, Ehefrau Anna Kaiser, geb. Riehl, 26 J., Witwe Anna Eisenhauer, geb. Ritterband, 67 J.

Aus anderen Zeitungen.

Geschlebung: Herr Gustav Geiss und Frau Anna, geb. Rudolf, Gießen-Hofheim.

Todesfälle: Frau Christine Kollner, geb. Scherpf, 47 J., Biebrich, Herr Peter Groß, 61 J., Alsd. a. M., Herr Karl Anton, Herr Julius Rosen, 81 J., Frau Katharina Röhl, Wiesbaden.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhäusern. Wir machen unsere Reise auf die vorliegender Kummer enthaltene Anzeige der Kurhausverwaltung aufmerksam, monatlich von heute ab Kurhäusern für das 2. Halbjahr 1922 mit Gültigkeit vom Tag der Lösung ab ausgeben werden.

Deutsches Turnen.

* Turnau Südb-Rosso. Nächsten Sonntag, den 25. Juni, norm. 10 Uhr, findet auf dem Duderhofplatz in Biebrich ein Aufzugsfest aller Frauenteilungen des Turngaves Südb-Rosso statt. Die Übungen befinden in den für das Gauturnfest in Rüdesheim und Kreisturnfest in Alschbachburg angelegten Freiläufen und Freiläufen.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Ebenheim.

An der geistigen Gemeindeverstärkung stand die Erhöhung des Antrages für die Anteile zum Umbau des Rathauses und der Einrichtung von Wohnungswoningen, die bei der Röss. Bankenbank aufgenommen sind, als 1. Punkte auf der Tagesordnung. Eine Erhöhung des Antrages zu 5% Prozent wurde abgestimmt. Das Beschaffungsgeld für die gärtnerische überwinkelten Kinder von der Domäne Wechtershausen wurde auf 175 Mark pro Kopf und Jahr erhöht. Hieraus erfolgte die Wahl des Kinders Karl Stern zum Bevölkerungsmeister. Die Verkleinerung der Bevölkerung in unseren Feldwegen in der Höhe von 10.018 Mark und die Verminderung von 4000 Mark für Kulturarbeiten in unserem Gemeindewald wurden genehmigt. Für die Heizung unseres Schulhauses sollen 500 Rentner Koks gelagert werden. Die Heizausgabe, als im Haushaltungsplan vorgesehen, beläuft sich auf 50.000 Mark. Auf die Anfrage der Stadt Wiesbaden betre. Einleitung von

Gemeindevertragsverhandlungen

und Sitzungnahme dazu wurde beschlossen, eine dreigliedrige Kommission zu wählen, die die Verhandlungen einleiten soll. Der Stundentakt der Gemeindearbeiter wurde von 12 auf 16 Mark erhöht. Die Gehaltsregulierung der Gemeindebeamten nach den ergangenen Richtlinien für den Regierungsbereich Wiesbaden wurde vertragt. Auf den Antrag des Wiederkauvereins betreffend Anstrengung von Arbeitnehmern wurde beschlossen, in den Bäckern, wo Familien verschiedenartiger Herkunft wohnen, Zähler anzubringen. Da, wo die herzlichen Verhältnisse so ziemlich gleichartig sind, soll, um Gewohnheiten zu erzielen, auf Schlichtung von Zustimmigkeiten seitens des Gemeindevorstandes hingewirkt werden.

* Aus dem Rheingau, 21. Juni. Henernte. — Aus Sichtungen im Weinbau. An allen Orten des Rheingaus ist die Henernte in vollem Gange. Der Ertrag ist durchweg ein mittlerer. Die Her- und Grapspreise stehen bei den hochgezogenen Verkäuferpreisen für Rheingässer Anbauten von Auen und Biesen) auf 20.000 M., für Aue und Bessere Borten 25.000 bis 27.000 M. pro Morgen. — Die Traubensäfte geht ihrem Ende entgegen; überall ist die Blüte bei alltägigem Weiter ausverlaufen, die Anfälle der Geflecke sind gut und die Drossungen auf ein gutes Weinjahr sind stark. — Die diesjährige staatlichen Reblausuntersuchungsarbeiten haben gestern in der Gemüllung Hattenheim begonnen. Die zu gleichem Termin in Oestrich angesetzten Arbeiten, die durch die bekannte Winerdeemonstration unmittelbar gemacht wurden,

Wöbel. Er selber wollte mit seiner Frau bei Bekannten übernachten und morgen ganz früh kommen."

"Na, denn schlosen Sie auf meine Kosten irgendwo in einem Gasthaus."

"Schön, gnädiger Herr."

"Wer morgen kommen Sie auf, ganz früh."

"Schön."

Der Chauffeur, dem der unerwartete Nachtwand nicht unangenehm zu sein schien, fuhr davon, die Portierleute patzen weiter.

Schumann hatte das große Tor jetzt hinter sich wieder ins Schloß geschlagen und stieg die Marmortreppe hinauf, die in den im Hochparterre eingerichteten Gesellschaftsräumen führte. Überall ließ er das elektrische Licht aufzünden.

Die alte und unheimlich erschien ihm jetzt der große Bau. Während des Tages hatten die Dienstleute die schweren Riegel abgezogen, die er auf seine Dienstwohnungen geschlossen hatte. Sie standen wuchtig und düster auf ihren Plätzen, aber noch lagen nirgends Teppiche, und seine Schritte gellten laut auf dem Fußboden.

War es nicht am besten, er lehrte auch wieder um und ging in irgend einem Hotel?

Aber die Tasche?

Herr Schumann war ein "vorsichtiger" Herr. Aus vielerlei Gründen liebte er es nicht, wenn ihm Fremde allzusehr in die Taschen schauen konnten, und hatte deswegen eine Neigung gegen Banknoten und Depositen.

Die wurden ihm alle ja kontrolliert, und dann — wer weiß, wann gestohlt wurde oder was sonst kam — da war es am sichersten, den größten Teil des Vermögens bei der Hand zu haben und nur soviel auf den Banken, daß ihm die neugierige Steuerbehörde einen Haushalt glaubte. Er hatte zum Glück in dem für ihn recht legendreichen Koffer so viel verdient, daß auch das übersteigende Sümmchen, das er in Banknoten und ausländischen Wertpapieren im Geldschrank zu bewahren pflegte, noch ein ganz rundes war, das selbst im Ausland — wenn man es nur dort hätte — ein bedecktes Leben gewährte. Und dazu der Gewinn von heute! Das runde Millionen, das ihm die gelungenen Schiebung mit Dänemark eingebracht.

So war es also in der Tat ein großes Vermögen, das er am Morgen, als der Umgang begann, seinem Geldkasten entnommen und in der Ledertasche verborgen hatte, die er nur den ganzen Tag mit herumgeschleppt. Mit Absicht war er erst am Abend gekommen, als er sicher war, daß die Dienstleute gegangen

Elektr. Heizkissen

(spez. für Leib, Ohr, Wangen u. Hnge)

sind in der Krankenpflege unentbehrlich.

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

wurden infolge Rückstandes der Weinbergarbeiten ver- schoben.

el. Aus dem Rheingau, 21. Juni. Die Rheingau-Elektrizitätswerke haben den Strompreis für den Monat Mai für Licht von 8,75 auf 9,50 Mark und für Kraft von 4,90 auf 5,55 Mark festgesetzt, wozu noch 1 Prozent Umsatzsteuer tritt. Der bekannte Weinquatschler Jean Asslanden, der "Burg Eras" in Orléans ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

el. St. Goarshausen, 21. Juni. Unfälle bei der Kirchenreinigung. Wohl selten in einem Jahre ist die Kirchenreinigung in den verschiedenen Orten der Umgebung ohne Unfälle beim Kirchenputzen vorübergegangen. Auch in diesem Jahre sind wieder verschiedene Unfälle bekannt geworden. In den letzten Tagen starb im benachbarten Wörrich ein dortiger Einwohner so unglücklich von der Leiter, daß der Tod sofort eintrat.

el. Kreuznach, 21. Juni. Die Kirche im Schornstein. Am Dienstag fand ein Thorsteinbruch bei einer Schornsteinrevision im Dachgeschoss des "Völker Hoses" eine in ein Saket eingewichelte, völlig verweste Kindesleiche. Es ist anzunehmen, daß die Leiche dort seit Jahren gelegen hat, zumal nur noch das Skelette übrig geblieben war. Der Schädel des Kindes zeigte Merkmale eines Verbrechens.

el. Saarbrücken, 20. Juni. Schlechter Dank. In der vergangenen Nacht sprang ein junges Mädchen von der Kusenbrücke aus in die Saar. Auf ihre Hilferufe sprang ein junger Bauschreiner herbei, der sich seines Rostes und seiner Weste entledigte und unter Einsicht seines Lebens die mit dem nassen Element kämpfende wieder aufs Trockne brachte. Trotz eifriger Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr konnte aber der herbeigerushene Arzt nur noch den Tod der Lebenmüden feststellen. Der "Dank" für seinen Rost wurde dem jungen Mann dadurch bewiesen, daß man ihm Rost, Weste, Hut und Strickjacke sowie seine Uhr, die er am Ufer hingelagert hatte, stahl.

Gericht.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 21. Juni. Seine Wochenarste für die Strode Biebrich-Döcht, die er für die dreizehnte Woche gelöst hatte, änderte der in Döcht in Arbeit lebende Karl Roth aus Biebrich durch Rost in die vierzehnte Woche um, da er, wie er angab, am Entnahmetag kein Geld hatte. Dreimal benutzte Roth die Haushalt. Wenn Römer Hälfte einer öffentlichen Urkunde und Betrag stand, soß Roth vor den Geschworenen. Das Gericht verurteilte ihn, nach dem Spruch der Geschworenen, zu drei Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. — Im Wombach stand ein Schmied in Arbeit. Anfangs März hatte er eine Wochenarste von 15.000 Mark gelöst. Da brach in Wombach ein Streik aus. Ende der nächsten Woche nahm nun der Schmied die abgelaufene Rente und fuhr damit nach Kassel, um Krankengeld zu holen. Er glaubte auf die abgelaufene Rente Jahren zu zählen, da er sie mehrere Tage wegen Streiks und Krankheit nicht bemüht hatte. Er hatte aber die Daten mittels Tintenstift unverändert. Das Gericht erkannte, nachdem die Geschworenen gesprochen, gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat, die sofort in eine Geldstrafe von 500 Mark umgewandelt wurde.

Bermischtes.

Die verkannte Mumie. In letzter Zeit hat Frankreich selten soviel an ägyptischen Altertümern sehr vermehrt. Es ist ungewöhnlich viel eingeführt worden und kaum ist eine Woche vergangen, in der nicht ein gut eingeschätzter, tausendjähriger "Pharao" oder eine Königin gleichen Alters über das Mittelmeer gekommen sind, um die Reise nach einem französischen Schloß oder einem Museum fortzuführen. Neulich traf wieder ein solcher französischer Amateur-Agyptologe in Marseille ein und brachte ein ganz besonderes Probeschewlpt einer Mumie mit, das er mit großer Mühe in Ägypten aufgest

Dieser aber ließ sich nicht beirren, sondern begann, misstrauisch geworden, die Hölle zu töten. Als er die Mumie erblickte, fuhr er ihr rücksichtslos ins Gesicht, brach ihr die Nase ab und röhrte daran herum. „Gesalzener Fisch“, erklärte er verächtlich, „das ist zu verzollen“. Der Ägyptologe war nahe daran, daß ihn ob solcher Viehlosigkeit eine Ohnmacht angewandelt hätte, aber er schwieg, litt und bezahlte den Zoll. Dann verschwand er mit dem entweihten Schädel.

Sport und Spiel.

Nennen zu Hamburg-Horn.

Hamburg, 21. Juni.

Schiffbader-Nennen. 40 000 M. 1200 Mr. 1. St. Charlottenhöhe Angelus (Korb), 2. Minze, 3. Leonidas. Ferner ließ: Delphin. Tot. 27:10; Pl. 12, 11:10.

Eintracht-Nennen. 60 000 M. 1800 Mr. 1. Hauptstadt Gradić Alpenrose (G. Janek), 2. Immergrün, 3. Esel Bianca. Ferner ließen: Edelgarb, Röhrkunst, Minnie, Rosperga, Aim. Tot. 14:10; Pl. 11, 14, 11:10.

Herbstrooker-Ausgleich. 40 000 M. 1400 Mr. 1. Gest. Wells Traumdeuter (Tarras), 2. Goldstrom, 3. Centrifugal. Ferner ließen: Werwolf, Chimäre, Wollenschieber, Dusit, Aufzuge, Bernhard, Feuerlos, Jossu, Hammerfest, Charlotan, Braunblau, Fridericus. Tot. 104:10; Pl. 27, 23, 10:10.

Nickel-Nennen. 60 000 M. 1800 Mr. 1. Gest. Wells Hausstern (Tarras), 2. Abenteuer, 3. Aventin. Ferner ließen: Simon, Heinrich geh. Krot. Tot. 78:10; Pl. 15, 12:10.

Großer Hamburger Ausgleich. 100 000 M. 3200 Mr. 1. Gest. Wells Lustibis (G. Janek), 2. Dardanos, 3. Gyere velen. Ferner ließen: Einhart, Omen, Anarchist II, Petersus, Viehhaber, Lebensgefährte, Katalysa, Orestes, Ordensritter, Parcifal, Abendsturm, Pantenschläger, Garacalla, Botan. Tot. 43:10; Pl. 18, 19, 26:10.

Eibach-Preis. 60 000 M. 2200 Mr. 1. Armes Neuan. mit 1. Minne, 2. Kamille, 3. Nicotin. Ferner ließen: Barde, Joachim Ernst, Altmark. Tot. 54:10; Pl. 21, 25:10.

Hörner Jagdrennen. 45 000 M. 3500 Mr. 1. Neumanns Maral (Frhr. v. d. Bottelsenberg), 2. Elchen, 3. Wolf. Tot. 27:10.

Nennen zu Köln.

Talion-Nennen. 38 000 M. 1200 Mr. 1. Peffers Rumen (Möller), 2. Taifun, 3. Lindenwirken. Ferner ließ: Bandstahl. Tot. 18:10; Pl. 13, 16:10.

Urgon-Nennen. 43 000 M. 1400 Mr. 1. Müller's Reichswehr (Steffen), 2. Holm, 3. Magyare. Ferner ließen: Raugraf II, Poppleton, Fall Stop, Wiedermann, Ballon, Thuya, Congo II, Monika, Standarte, Tatra. Tot. 110:10; Pl. 22, 17, 13:10.

Briondeur-Jagdrennen. 53 000 M. 3700 Mr. 1. Schmidts Glücksburg (Unterholzner), 2. Narr. Tot. 13:10.

Preis vom Rhein. 80 000 M. 1600 Mr. 1. G. H. v. Oppenheim Sommerflor (Zimmermann), 2. Orillas, 3. Peitsch. Ferner ließen: Georgios, Rolandus II. Tot. 11:10; Pl. 13, 27:10.

Silesia-Jagdrennen. 43 000 M. 3200 Mr. 1. Polhous Brash (Sertiel), 2. Iren, 3. Manderlohn. Tot. 11:10.

Haniball-Ausgleich. 53 000 M. 2200 Mr. 1. Gest. Middlingshous Sternbild (Gabel). 2. Lucille, 3. Ottone. Ferner ließen: Champagne, Gedinge, Griffield. Tot. 14:10; Pl. 13, 15:10.

Rubin-Hirschenrennen. 53 000 M. 3000 Mr. 1. Karans Dorn (Unterholzner), 2. Marfaner, 3. Spartaner. Ferner ließen: Siegbert, Wofflog. Tot. 21:10; Pl. 15, 44:10.

Fußball. Der 30. Germania Wiesbaden empfängt am kommenden Samstag abends 6½ Uhr die Bergmannschaft des Abteilungsspielers, Mennonia Worms, und am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr die Bergmannschaft des 3. Mennonia Griesheim. Da Worms vorwiegendlich einem anderen Kreis zugewiesen wird und Mennonia Griesheim der Aufstieg in die Oberliga versagt blieb, dürfte sich vorerst nicht mehr die Gelegenheit bieten, beide, aus den Verbundsspielen als geführte Geister bekannte Vereine im Spiele zu sehen. Germania beschließt mit diesem Treffen, die beide auf dem Sportvereinsplatz an der Frankfurter Straße stattfinden, die diesjährige Spielzeit.

Hausleiterleiter: Heinz Gorrenz. Berantwortlich für Polizei und Feuerwehr: Heinz Gorrenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hause. Für den Unterenthalt und geschäftliche Mitteilungen: Hol. Bäcker. Gäßchen in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Berlin, 21. Juni 1922.

V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Kriegsanleihe.	77.50	77.50	Daimler Motoren 414—405—
1. Reichskriegsleile.	110.—	110.—	Deutsch-Luxemburg 956—957—
2. ... do.	87.60	87.—	Deutsche Erzberg 2300—2422—
3. ... do.	145.—	143.—	Deutsche Waffen 1309—1337—
4. Pr. Konsol.	81.50	82.—	Eiserfeld-Parmenf. 650—646—
5. ... do.	68.10	68.40	Gelsenkirchen 987—990—
6. ... do.	75.—	74.—	Harpeser 1790—1792—

Hochstet. Farbwirke 611—620—

Kal. Aschersleben 970—980—

König-Rottweiler 706—707—

Kost. Coburg 860—900—

Lalmeyer 370—360—

Larschmitte 2050—2030—

Lindes Eisenach 1049—1000—

Olberschl. Eisen 580—582—

Phönix 1130—1140—

Rheinische Metall 377—376—

Stett. Stahlwerke 951—952—

Wiesbeck-Montan 1520—1550—

Schuckert 615—625—

Siemens & Halske 953—955—

Westvareg. Alkali. 1360—1365—

Wiesbadener Verlag 680—670—

Wiesbadener Verlag 426—425—

Wiesbadener Verlag 325—326—

Wiesbadener Verlag 2640—2641—

Wiesbadener Verlag 210—211—

Devisenmarkt. Telegraphische Auszählungen für 20. Juni 1922

21. Juni 1922

Geld Brief Gold Brief Gold

Holland 12209.70 12240.30 12484.35 1215.65

Boemos Alres 112.85 113.15 115.97 116.27—

Erthaus-Antwerpen 2601.70 2608.30 2576.65 2683.35

Norwegen 5293.35 5306.65 5413.20 5426.80

Dänemark 6751.55 6768.45 6941.30 6958.70

Schweden 8124.80 8145.20 8329.50 8350.45

Heidelberg 678.15 679.85 699.10 700.90

Wallen. 1538.05 1541.95 1593—1597—

London 1400.70 1404.30 1438.20 1444.80

New-York 319.10 319.90 324.84 325.66

Paris 2731.55 278.45 2826.45 2833.65

Schweiz 6047.60 6067.40 6157.25 6172.75

Spanien 4953.80 4966.20 5073.75 5096.25

Wien (in Deutsch-Ost, abgest.) 2.05—2.09—2.25—2.29—

Prag 607.20 608.80 620.20 621.80

Budapest 34.55 34.65 33.85 33.95

Sofia 212.20 212.80 216.70 217.30

Japan 152—153—154—

Rio de Janeiro 43.44 43.56 — —

Restaurant — Konditorei „Akropol“

früher „Grüner Baum“ (Gästestätte) am Faulbrunnenplatz.

Billigste Preise ganz Wiesbaden.

Wein, Apfelwein, Bier alle Sorten.

Liköre erster Klasse.

Warmes Essen feinsten Qualität bis 12 Uhr nachts.

Eröffnung: Sonntag, 25. Juni.

Grußblattblätter!

Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe.

Jeder Geschlechtskrank verlangt im ungestört, Interesse ausdrückt, biehrende Broschüre über Marienhospital Dr. Dammanns Heilmittel gegen Herzmöglichkeiten (Ausflug frisch u. normal), gegen Syphilis, auch ohne Ehezitter, ohne Salvarsan, Quecksilber und sonstige Gifte, unauffällige Anwendung, keine Berufssförderung, Mannesmädchensexual Neurose, in jedem Alter u. bei jeder Krankheitsdauer! Wollust, schwelle Heilung, keine Anwendung, Zusatzdroge kostet, ohne jede Verpachung, in verschl. Brief ohne Absender gen. 4 Mk. (auch Marken). Dampfschiff-Porto, d. Dr. med. H. Seemann G.m.b.H. Sommerfeld 174 (bei Frankfurter) Lange Jahre bewährte Tausende freudig, Dankesbriefe, persönliche Untersuchung, Beratung u. Behandlung nur in den Sprechzimmern des Dr. Dammann'schen Hause! Berlin, Potsdamerstr. 1238, 9-12, 4-7, Sonnt. 10-12, Breslau, Gräbschenerstr. 41, 9-11, 3-6, Sonntags 10-12, München, Theresienstr. 5, 10-11, 4-6, Sonnt. 10-12, Zulassung der Broschüren erfolgt nur auf Sommerfeld. Leiden genau angeben!

Mobiliar-

Versteigerung.

Am Freitag, den 23. Juni er., vormittags 9½ Uhr beginnend versteigere ich in meinem Versteigerungslökle

26 Marktstraße 26

(„Drei Könige“)

aufgez. Auftrags nachfolgende Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände:

6 Betten, mit und ohne Röshaarmatratzen,

1 Schreibtisch, Schreibsäusse, Polster-

garnitur, bestehend aus: Söfa u. 2 Sesseln,

Waschkommoden, mit und ohne Spiegel,

2 Türe. Kleiderschränke, eisale Stühle, Sessel,

Diwan, gut erhalten. Chaiselongue, Diwan,

Nipp- u. Bauerntische, Deckbetten u. Kissen,

1 Eisgrau, Holzmatte (rot), Teppiche 2:3 (gut erhalten), Trumeau- u. and. Spiegel,

Bücherkranz, Chaiselongue-Diele, Söfa-

sesseln, Küchentische, Nipp-, Aufstell- und

Decorationsstühlen, Glas, Porzellan und mehreres hier nicht genanntes

öffentlich gegen Barzahlung.

Besichtigung heute Donnerstag von 2-6 Uhr.

Adolf Messer

Auktionator und Tagator.

Büro und Versteigerungslökle:

26 Marktstraße 26 („Drei Könige“):

Telephon 4296. 1922

Kurhauskarten.

Von heute ab werden im Verkehrsbüro, sowie am Eingang zum Kurhaus Kurhauskarten für das zweite Halbjahr 1922 ausgegeben. Die Kurhauskarten haben Gültigkeit vom Tag der Lösung ab. Berechtigt zur Lösung dieser Karten sind nur solche Personen, die in Wiesbaden und den Nachbarorten ihren steuerlichen Wohnsitz haben. Bei Lösung der Karte ist ein entsprechender Ausweis vorzulegen. Ferner ist vorzulegen ein unaufgezogenes Brustbild von 4½×4½, cm Größe zum Anheften an die Karte. Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit. Bilder in ganzer Figur oder in kleineren Formaten werden nicht angenommen.

Die Hauptkarte kostet 200 Mk., die Beikarte 130 Mk.

Wiesbaden, den 16. Juni 1922.

Der Magistrat.

Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

(Ratgeber sämtlicher Haushalte verfasst.)

Wohnung und Bekleidung

Mittel, um Motten zu vertreiben. 30 Teile Karbostärke, 30 Teile Lampenöl, 500 Teile Benzin. Ober: 7 Teile Kapuline, 120 Teile Schnupftabak, 80 Teile Lampenöl, 240 Teile Zedernholzöle. Mit diesen Mitteln kann man Kleidungsstücke oder man befreien mit exakter Mittel Löschpulver und leicht dieses zwischen die Kleidungsstücke und Vollermüdchen.

Schöne Dienstwäsche. Es wird Dampfenschwanz mit einer Auffüllung von Wasserlas zur Strukturfestigk. gemacht und mit einem Pinsel dünn und gleichmäßig aufgetragen. Man läuft 24 Stunden trocken und gibt einen Antrich mit gewöhnlicher Dienstwäsche (Reisschleife), die mit dünnen Gummiwasser verfestigt, worauf man dem Ofen durch Bürsten Glasur gibt.

Keramik-Porzellanart. Man erhält diesen Ofen leicht aus bewährtem Mittel, indem man in kleine Teile zertrümmert, wasserhelle Gelatine mit ein wenig Eiweiß überzählt und beides in einem Porzellanschalen so lange sorgfältig erwärmt, bis das ganze Eiweiß bildet. Beim Gebrauche hat man nur nötig, die Bruchstücke eines Gegenstandes mit dem wiederum längst ergründeten, resp. frisch gemachten Mittel mittels eines kleinen feinen Pinsels zu bestreichen, dann fügt man aneinander zu drücken und ca. 12-14 Stunden ruhig liegen zu lassen.

Milchfleisch aus dunklem Wollstoff entfernt man mit einer Mischung von Salz und Wasser zu gleichen Teilen, in der man noch etwas Salz läßt. Nachdem man diese Mischung in einem Glase gut geschüttelt hat, reibt man mit Hilfe eines wollenen Lappens die Fleischstücke damit ab.

Küche und Keller

Brennnesselsuppe ist blutbildend. Man nimmt die Spalten von Brennnesseln, wäscht sie und überbrüht sie und dreht sie durch den Wolf. Anschließend werden 2 Löffel Zett oder Butterfett gemacht, etwas fein geschnittene Semmel hinzugefügt. Auf 2 Pfund reicht man ungefähr 4-5 Löffel Semmel. Die Semmel wird heiß gebrüht. Dann schüttet man die durchgedrehten Brennnesseln dazu und röhrt das Ganze nochmals 5-7 Minuten. Nach diesem gibt man die erforderliche Menge von losendem Ei ab.

Junge und alte Tauben. Eine junge Taube läßt sich an der Masse über Färbung, an den alten, geschlossenen Füßen und an den langen, gelblichen Blattfedern erkennen, welche sich zwischen den Gefieder eingestellt vorfinden. Eine alte, schon ausgewachsene Taube hat rote Füße und keine Blattfedern; finden sich letztere Erkennungszeichen, so ist sie für den Tisch als schon zu alt anzusehen.

Gesundheitspflege

Um starke Blutungen bei Verlebungen rasch zu stillen, soll man Watte in heißen Wasser tauchen und auf die Wunde legen. Der Stroh ist überauswend, selbst bei Verlebungen der Pulsader.

Wasche aussiegen, aber solche, welche in kaltes Wasser getaucht wurde, bringt diese überauswendige Wirkung nicht hervor.

Für Kinder ist Muttermilch, warm, wie sie gewöhnlich mitgebrachten, sehr gesund, soll am Muttermilch am besten erhalten werden.

Der Obst- und Gemüsegarten

Um Obstgärten hat der letzte April die Blütenbildung somit zurückgehalten, sodass die Blüte wohl nur wenige durch Nachtrütteln gelingen soll. Domestikationsart ist auch der Grünstrich. Um die Fruchtbildung zu fördern, muss dem Boden schon während der Blüte unbedingt viel Humusmittel zugesetzt werden, was von Obstbäumen in mehr trockenen Bodenstrichen besonders zu beachten ist. In solchen Bodenstrichen ist auch Graswuchs unter den Obstbäumen ein Zeichen der Obstkrankheit. Die Grasnarbe nimmt alle Feuchtigkeit für sich in Anspruch und lässt den Baum dursten. Daraus verursacht Entzündung des Bodens und häufige Bevölkerung. Besonders sind es die Käferlarven, die an Waldermann leiden, da sie ihre Wurzeln größtenteils nach unten der Bodenoberfläche ausstrecken. Vorbeispiel ist sehr man dem Kieferwurzel-Zauche oder Kieferwurzel-Ammoneal zu. Gegen Ende des Winters kann man in der Baumwurzel auch mit einem Erfolg Thomasmeist und Kainit unterbringen. Da diese Dünner eine Zeit in der Erde liegen, bevor sie aufzutrocknen beginnen, können sie im Frühjahr und Herbst zur Knospenbildung recht zur Gefahr.

Wie schützt man die Erdbeeren vor Verlusten und Verwesung? Besonders in feuchten Jahren empfiehlt es sich, unter die frischen Steine zu legen, wenngleich unter allen Umständen dann, wenn der Stroh so kurz oder so beschwert ist, dass die Früchte in Gefahr stehen, die Erde zu beräumen.

Im Gemüsegarten ist alles in frischem Zustand. Der ganze Garten ist bestellt, ein unbedeutendes Pflanzen ist nicht mehr zu finden. Dagegen werden manche Pflanzen schon geräumt werden. Diese dürfen dann oder nicht unbedingt liegen gelassen werden, sondern sind sofort, nachdem sie mit Kompost oder verrotem Dung versehen sind, umzugeben und aufs neue zu bestreuen. Aussaat von Kohl, Salat, Grünkohl, Radieschen, können noch immer mit Vorleib gemacht werden. Eine Haushaltspflanze ist in diesem Monat das Jäten, Bebaden, Blattwischen und Beobachten der Pflanze. In diesen Arbeiten sollte man nie zur Ruhe kommen. Je früher die Entfernung des Unkrautes geschieht, desto besser für die Kulturen. Entfernen des Unkrautes fördert das Wachstum ungemein und verstößt das Unkraut. Daraus sollte man dieses so oft als möglich vornehmen, zumindest aber nach einem Regen, wodurch die Krautbildung vermieden und die Fruchtbarkeit länger im Boden festgehalten wird. Junge Grünanbete sind mit Steinen zu bedecken.

Zierpflanzen aller Art

Die Pflanze der Palmen bietet im Sommer im allgemeinen keine nennenswerten Sonnenlichtzeiten; aber dennoch wird der Verbrauch, der sie mit Aufmerksamkeit und Sorgfalt behandelt, auch eine größere Freude an ihnen haben. Vor allen Dingen ist darauf zu achten, dass die Blätter von Staub und Unreinheiten frei bleibend. Häufiges Waschen der Blätter, namentlich bei den großen Palmen, mit schwächer Seifenbrühe hält das Unreinheit fern, auch den gefürchteten Blattrost. Auch ein öfteres Besprühen mit einem sogenannten Tannenöl trugt zu ihrer Schonung bei.

Für unsere Haushalte

Zur Aufzucht junger Hunde. Der Welpe wird, wie allgemein bekannt ist, von der fünften, am leichtesten Woche nach dem Werken,

neben der Muttermilch, sich auch ein anderes Nahrungs zu gewöhnen haben. Doch dürfen die Jungen mit allmählich dem Sämen entzweit werden und man gibt ihnen entweder in einer flachen Schale Milch (am besten Muttermilch), die man mit etwas Sämen vermischt. Gehen die Kleinen nicht von selbst an das neue Futter, entfernt man die Mutter auf einige Stunden. Dauernd ist der beste Koch. So traut man sie mit der Käse in die Milch, sodass sie dadurch am Ablesen der Käse gewöhnt sind und so mit der ungewöhnlichen Nahrung vertraut werden. Von der sechsten oder siebenten Woche an muss der junge Hund in die gesuchte Milch etwas Gelebtes haben. Am besten gebe man dann die eisern zur Aufzucht junger Hunde vorzupräparierten Puppi-Dundebabben mit Rebertran. Zur Aufzucht von Welven vermeide man stets das beste Futter, denn das Beste ist gerade noch gut genug, um gesunde, kräftige Jungtiere zu erzielen.

Ziegen · Geißel · Kaninchen

Ziegenmilch, die nach dem Sammen verwendet und abgezogen wird, bedarf eines Zusatzes von weichem Wasser. Dadurch wird das Zusammenlaufen des in ihr löslichen Caseins verhindert, das eben in dieser Zeit zu viel vorhanden ist. Auch lasse man die Ziegenmilch nicht zu lange vor dem Abholen stehen. Selbstverständlich wird größte Sauberkeit bei der Milchbehandlung vorausgesetzt.

Die Temperatur im Geißelgestall darf nicht zu hoch werden, namentlich im Nachtraum soll des Nachts eine wohltuende Kühle herrschen. Darum lasse man möglichst nichts und frenge, wo es nötig erscheint, öfters mit kaltem Wasser. An heißen Tagen lasse man auch des Nachts im Nachtraum ein Fenster öffnen. Zum Schutz gegen Raupenbefall lasse man einen Rahmen aus engmaschigem Drahtgitter ein. Nur muss man darauf acht geben, dass keine Insekten entsteht, da Hühner sehr empfindlich sind.

Enten, Gänse, Tauben, Truthühner. Zur Schlachtzeit zuerst kann auch noch eine Brüte angelegt werden. Gänse müssen freien Auslauf auf Weide haben. In der Zeit der Fruchtbildung gibt man den Jungtieren des Abends ein Gerstenfutter. Reife Gänse werden bei Reife der Federn verfressen. Die jungen Truthühner sind in dieser Zeit, in der die roten Warzen am Halse vorkommen, recht empfindlich. Man bewahre sie vor Nässe und auch vor den sengenden Sonnenstrahlen. Später sind dann die Tiere gegen alle Witterungsseinflüsse gestellt. Im Frühjahr und im Herbst ist es wichtig, die Kleider zu wäschern. Mit der Wäschung ist man nicht zu knapp, da im Felde jetzt noch nicht viel zu finden ist. Tröpf- und Badewasser dürfen nie fehlen. Die jetzt noch angebrachten Brüten lassen nur zum Schlachten. Der Briefkundenservice schlägt seine Tiere fest auf die Bettflügel.

Speckfleisch bei Kaninchen. Rechtzeitig bemerkt, wird der Speckfleisch bei Kaninchen ratsch geheilt, indem man den frischen Tier sofort das Grünfutter entzieht und ihm durch mehrere Tage nur Trockenfutter verabreicht. Das frische Tier ist zu separieren und die Mundwinkel zweimal des Tages mit einer dreiviertelzentigen Chlorsäurelösung zu waschen; auch ist es gut, wenn etwas von dieser Lösung in den Mund selbst hineingetragen wird.

Landwirtschaftliches Allerlei

Zum Kühen füttern man nicht zu viel Salz, denn dieses verhindert den Geschmack der Milch; eine Gabe von 70 Gramm Salz täglich genügt vollkommen.

Fortsetzung meiner

Vorteilhaften Angebote in Damen-Hüten

Serie 2
Hübsche
garnierte Hüte
48⁸⁰

Serie 4
Elegante
preiswerte
Tagal-Hüte
etc.
128⁸⁰

Serie 1
Mod. Basiformen
sowie hübsche einfache
garnierte Hüte
29⁸⁰

Serie 5
Elegante Hüte
mit feiner flotter
Garnitur
248⁸⁰

Serie 3
Elegante Hüte
Trotteur-Hüte
95⁸⁰

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese selten günstige Kaufgelegenheit zu **fabelhaft billigen Preisen!**

Kinderhüte, Blumen, Federn, Reiher, Borten und Korsetts ebenfalls staunend billig.

Modehaus

ULLMANN

21 Nur Kirchgasse 21

Beachten Sie meine Auslagen!

Mengenabgabe vorbehalten!

Keine Auswahlausendungen!

Kein Umtausch!

(3618)

Gut gehaltene Möbel
Holzwaren u. eins. Stühle, Gemälde, Zeichnungen, Porzellan, Bronzen, Kunst, Japan- und Chinesen-objekten, Pianos, Rollenschr. usw. kaufen u. verkaufen. Käfle u. viele Dres. Frau Klauder, Friedrichstr. 55. Tel. 1627.

Neue Matjesheringe
per Stück
Mk. 6.- und Mk. 8.-
Frisch eingetroffen
in:

Trickels Fischhallen

Immobilien
Rolf Lüer & Co.

Langgasse 28, I

Eingang Römerstr. 1.

Telefon 3777.

**Elektrisches
Installations-Material**

Rohre, Litzen, Drähte, Glühbirnen sowie sämtl. Zubehör

FLACK

Tel. 747, Wiesbaden, Luisenstr. 25
unterhalb Bonifatiuskirche.



Wählt Mieterauschüsse!

Fragt Mieterschuhverein, Karlstraße 8.

Internationale Spedition

Wiesbaden L. Rettenmayer Mainz

Sammelladungen. — Sammeltransporte nach Holland, Frankreich und Nordamerika.

Einziehung von Nachnahmen im Auslande und Übersee im Cash on delivery-System. / Frankierungen nach jedem Ort der Erde. / Zollzahlungen in allen Ländern

Speditionen aller Art.

See-Verladungen.

Transport-Versicherung.

(1975)

Meine fertige Herren - Kleidung



zeichnet sich ebenso durch die Verwendung bester Stoffe und Futterstoffe, wie auch durch die hochstehende **Qualitäts-Arbeit** aus, in der sie hergestellt ist. Alle drei Faktoren halte ich für gleich wichtig und wertvoll und ich bringe dadurch Erzeugnisse auf den Markt, die auch den anspruchsvollen und fadimännisch durchgebildeten Abnehmer sicher befriedigen.

Ich empfehle:

Leichte Sommer-Raglans

aus Homespuns und Cheviots

Zweireihige Tätilen - Paletots

aus prachtvoll gemusterten Cheviots

Doppelseitige Sport-Mäntel

Innenseite auch zum Tragen nach aussen

Sommer-Covercoat-Raglans

sowie Covercoat-Paletots in kurzer Form

Elegante Gabardine-Mäntel

besonders apelles Kleidungsstück

Imprägnierte Loden-Raglans

zum offen und geschlossen Tragen

Frack- und Smoking-Anzüge

in bester Verarbeitung und Ausstattung
vollkommenen Ersatz für Massarbeit

Fantasi-Westen

in besonders grosser Auswahl

Sommer-Sacco-Anzüge

aus feinen Cheviots und Kammgarnen

Marengo-Sacco-Anzüge

aus den feinsten Stoff-Qualitäten

Blaue Sacco-Anzüge

in modernen flotten Formen

Cutaway und Weste

besonders vornehmes Kleidungsstück

Gummi-Mäntel

in modernen Sportfarben
beste Para-Gummierung

Sport-Anzüge Breeches-Hosen

mit Breeches-
oder langen Hosen.

aus Manchester
und Stoff-Qualitäten.

Jünglings- und Knaben-Kleidung

finden Sie bei mir ebenfalls in allen
Stoff-Arten in besonders reichhaltiger
Auswahl fertig am Lager.

Neuser

Wiesbaden

Kirchgasse 42.

[3633]

Simplicissimus

erste fühlende vornehme Kleinkunstbühne Wiesbadens.
Dir. Alexandroff.
Webergasse 37
Telephon 1028.

Heute u. folgende Tage

8 Uhr abends:

Geschwist. Leonards

Xylophon-Virtuosen.

G. O. Brandis

Stimmbegabte

Chansonnier.

Peggy u. Charly Rex

Internat. Tanzpaar.

Lilly Renard

Harfen-Virtuosen.

Angelo Lynar

Moderne Vorträge.

Lotte Zaza

Fantasi-Tänze.

Evelyn Sylva

stimm. Vorträge

u. a.

Trocadero

1. Etage

Treffpunkt

der eleganten Welt.

Jazz-Band und

Tanzvorführungen

Prof. René.

American-Bar.

Soupers à Mk. 80.-

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Der grosse Lya Mara-Monumentalfilm!

Die Geliebte des Königs

oder

Aus dem Tagebuch
einer Kammerjungfer

Drama in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Lya Mara,

Erich Kaiser-Titz,

Johannes Riemann.

Die Tante

aus Brasilien

lustspiel in 3 Akten

mit „Karlichen“.

Rolläden

Taloulien

und Rollstuhlwände

repariert

Wihl, Grumbach,

Telef. 19. Tel. 2003

Rohrstühle

werd. mit echtem Rohr

billig geflochten

Editha Schumacher,

Döbberner Str. 118. 2.

Karte anfert. 2219

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

• Trauer-Hüte •

• Trauer-Schleier

• Trauer - Stoffe

zu der einfachsten bis zur

gegenständen Ausführung.

Blumenthal.

Ein Schickjal

voll Glück und Harmonie

erblüht Ihnen, ein Ratgeber in all. Lebenstil.

Res. Ehe, Liebe, Ge-

undheit, Eheleid, Rei-

sen etc. ein Führer zu

Erfolg und Wohlstand

wird ein genau berech-

netes Dorostorff. Röhres

gegen Einsendung Ihres

Geburtsdatums und An-

mens. Preis. 1.15. Porto

4. 5.25. Astrolog. Büro

8. Prinz & Co. Berlin-

Charl. A. 151.

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:

Donnerstag, 22. Juni, Anfang 7 Uhr. (6. Vorst.) Ab. 2.

Der Siegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Daland, norw. Seehäher . . . Uteg. Askelund.

Senta, seine Tochter . . . Emma Held.

Uns. ein Jäger . . . Christian Streli.

Mary, Senta's Amme . . . Lilly Hass.

Der Steuermann Daland . . . Heinrich Schorn.

Der Holländer . . . Georg. Herm. Anden.

Motorrad des Norwegers. Die Mannschaft des Siegenden

Holländers, Mädchen, Ort der Handlung: Norwegen, Läufe.)

Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 23. Juni: Weber. (Ren. einstudiert.) Monnemant I.

Sonntag, 25. Juni: Die Zauberflöte. Monnemant II.

Montag, 26. Juni: Tanuhäuser. Aufgeführt Abend.

—

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 22. Juni 1922:

Vorabend 11-12 Uhr bei geeigneter Witterung:

Konzert in der Hochzeitshalle.

1. March rasse von Sonne. — 2. Caverne zu Mauter und Schlosser von Huber. — 3. Wiener Walzer, Walzer von Steiner. — 4. Serenade Pianoforte von Filippucci. — 5. Debe de Batalle, March von Schuhardt.

— 6. Debe de Batalle, March von Schuhardt.

— 7.20 Uhr: Weber. (Ren. einstudiert.) Monnemant II.

— 7.30 Uhr: Der Freimüthig. (H. 22.)

— 7.45 Uhr: Der Zauberflöte. (H. 22.)

— 8.00 Uhr: Abend-Konzert. (H. 22.)

(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.)

8.00 Uhr: Konzert. (H. 22.)

— 8.15 Uhr: Die Zauberflöte von Schuhardt.

— 8.30 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 8.45 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 8.55 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 9.05 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 9.15 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 9.25 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 9.35 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 9.45 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 9.55 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 10.05 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 10.15 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 10.25 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 10.35 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 10.45 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.

— 10.55 Uhr: Die Zauberflöte aus „Die Zauberflöte“ von Beethoven.